

3.2.4 Die weitaus meisten denotativen Verstöße finden sich bei der Übersetzung von Substantiven, was zwar im Hinblick darauf, daß diese Wortart wesentlich die Semantik des AS-Textes prägt, nicht überraschen muß. Doch handelt es sich bei den betreffenden AS-Begriffen größtenteils um recht geläufige Substantive, deren Referenz zumeist eindeutig aus dem engeren Kontext hervorgeht und denen vom Autor keineswegs etwa eine von der geläufigen Wortbedeutung abweichende Referenz zugeordnet ist. In vielen Fällen bewirkt hier die mangelnde referentielle Äquivalenz des ZS-Begriffs eine beträchtliche Verfälschung der ZS-Aussage.

3.2.4.1 Aus der Vielzahl der Verstöße sollen einige in ihrer Art typische oder häufig wiederkehrende Fehler angesprochen werden. Wie bereits unter 2.1.3.1 angedeutet wurde, häufen sich semantisch falsche Übersetzungen von AS-Lehnwörtern lateinischen und griechischen Ursprungs, was möglicherweise auf eine bewußte Vermeidung von Fremdwörtern im Deutschen zurückgeführt werden kann. So wird "In the last few generations"(10) mit "Im Laufe der letzten Jahrzehnte"(17) übersetzt, (der ZS-Begriff bezeichnet hier eine viel kürzere Zeitspanne als der AS-Begriff), "fixation to the mother"(82) erscheint als "Bindung an die Mutter"(127), (der AS-Begriff bezeichnet eine krankhaft einseitige Bindung, was in der ZS-Lösung nicht zum Ausdruck kommt), "positive stimulation of warmth"(38) wird mit "Verlangen nach Wärme"(60), "identification"(45) mit "Erkennen"(72) übersetzt. Dabei zeigen diese Beispiele als einige von vielen, daß hier im Deutschen ohne weiteres Fremdwörter wie 'Generationen', 'Fixierung', 'Stimulierung' und 'Identifikation' verwendet werden könnten; daneben bieten sich außerdem meist äquivalente Substantiv-Adjektiv-Syntagmen an (Fixierung - krankhafte Bindung; Stimulierung - anregende Wirkung), die, falls das jeweilige Fremdwort tatsächlich um jeden Preis vermieden werden soll, immer noch eine semantisch äquivalente Übersetzung erlauben.

Eine weitere Form semantischer Verstöße besteht in der falschen Übersetzung überaus geläufiger, stilistisch neutraler AS-Substantive, hier fallen besonders grobe Fehler wie die folgenden auf: "the dread of the nothing"(21) - "der Drohung des Nichts"(35), "competition"(58) - "Ungleichheit"(92), "religion"(103) - "Denken"(161), "preacher"(105) - "Philosoph"(164).

Sehr häufig finden sich auch Verstöße, die aus einer interferierten Über-

setzung resultieren; dabei werden u.a. eine Reihe 'falscher Freunde' nicht erkannt, so z.B., wenn "endless arguments about ..." (68) mit "endlosen Argumenten über ..." (107) wiedergegeben wird, der AS-Begriff bezeichnet hier nicht einzeln vorgebrachte "Argumente", sondern 'Erörterungen' bzw. 'Streitgespräche', in die eine Vielzahl solcher "Argumente" eingebracht werden.

Schließlich entstehen viele zum Teil schwerwiegende Verfälschungen der Aussage dadurch, daß ein semantisch differenzierter Ausdruck des AS-Textes durch einen weitaus weniger differenzierten ZS-Begriff wiedergegeben wird. So wird "criticism of the idea of God" (62) übersetzt mit "Kritik an der Religion" (98), obwohl Fromm ja gerade differenziert zwischen dem 'Gottesbegriff', dessen Entwicklung er zuvor ausführlich erläutert (57-62), einerseits und auf der anderen Seite der 'Religion' als jeglichem "System des Denkens und Tuns, das von einer Gruppe geteilt wird und das dem Individuum einen Rahmen der Orientierung und ein Objekt der Hingabe gewährt."¹⁰, was dem Übersetzer, da er beide Begriffe offenbar als Synonyme betrachtet, wohl nicht bewußt war.

Eine weniger beträchtliche, aber für die offensichtlich flüchtige Arbeitsweise des Übersetzers typische Einebnung eines AS-Begriffs stellt die Übersetzung "in the belly of a whale" (29) - "im Bauch eines großen Fisches" (47) im Rahmen der Erzählung von Jonas dar.

- 3.2.4.2 Bei der Übersetzung von AS-Adjektiven fällt, mehr noch als bei den Substantiven, die häufig falsche Übertragung von Lehnwörtern auf, obwohl in den betreffenden Fällen im Deutschen durchaus geläufige Fremdwörter existieren. Dennoch vollbrachte der Übersetzer semantische Fehlleistungen wie die folgenden: "the autistic wish for omniscience" (62) - "dem frommen Wunsch nach Allwissenheit" (97), (abgesehen davon, daß die ironische Färbung der ZS-Aussage in diesem Zusammenhang völlig unangebracht ist, scheint die Referenz des AS-Begriffs, bei dem es sich nach W.N.W.D. um einen Amerikanismus handelt, dem Übersetzer nicht bekannt gewesen zu sein, da es ansonsten wohl kaum zu einem solch groben Verstoß gekommen wäre); "love as the only rational answer to the problem of human existence" (109) erscheint als "die Liebe ... als die einzige wahre Antwort auf das Problem der ..." (169); weiterhin kann auch "aggressive" (75) wohl kaum die Referenz von "anspruchsvoll" (118) unterlegt werden, und "a marginal phenomenon" (108) bezeichnet nicht ein "seltenes Phänomen" (169),

sondern der AS-Begriff enthält ein eindeutiges Werturteil, das für den betreffenden Kontext von großer Bedeutung ist. Selbst die Begründung, daß hier Fremdwörter wie 'autistisch', 'aggressiv' und 'marginal' vermieden werden sollten, kann kaum als Rechtfertigung für solche Verstöße gelten, da auch mit Hilfe deutscher Adjektive wie 'vernünftig' oder 'nebensächlich' semantisch äquivalent übersetzt werden könnte.

Bemerkenswert erscheint auch, daß das Adjektiv "fair", ein seit langem im Deutschen gebräuchliches Lehnwort, in der Übersetzung doch zu semantischen Fehlern führen konnte: "principle ... of fair exchange"(89) wird wiedergegeben als "Grundsatz, ein gutes Geschäft zu machen"(137); während die AS-Formulierung impliziert, daß beiden Partnern hier gleichermaßen Gerechtigkeit widerfahren ist und jeder mit dem erzielten Ergebnis zufrieden sein darf, besagt die ZS-Wendung, daß einer der beiden Partner, wahrscheinlich auf Kosten des anderen, für sich einen Vorteil verbuchen kann.

Daneben tauchen recht willkürlich anmutende Verstöße bei der Übersetzung unkomplizierter AS-Adjektive auf; so ist nicht einzusehen, warum "in religious cultures"(88) mit "in älteren Kulturen"(136) wiedergegeben oder "not unkind"(61) durch "nicht liebend"(97) ins Gegenteil verkehrt wird. Schließlich wird auch das englische "one" in seiner Funktion als Numeraladjektiv nicht immer korrekt durch die hier allein zulässige Eins-zu-Eins-Entsprechung 'ein(e)' wiedergegeben, wodurch in der Übersetzung Aussagen entstehen, deren Semantik stark von der des AS-Textes abweicht: "There is ... one great difference"(18) - "... bestehen große Unterschiede"(30), "one very critical factor in our educational system"(97) - "den kritischen Punkt unseres Erziehungssystems"(152).

- 3.2.4.3 Im Zusammenhang mit Verben tauchen in großer Zahl solche semantischen Verstöße auf, die nur aus einer äußerst flüchtigen Arbeitsweise heraus entstehen können, denn es handelt sich dabei zum einen um sehr grobe Verstöße, die zum Teil genau das Gegenteil der jeweiligen AS-Formulierung bezeichnen, zum anderen sind die betreffenden AS-Verben fast ausschließlich so gebräuchlich, daß sich das ZS-Äquivalent während des Übersetzungsvorgangs automatisch einstellen sollte. So findet sich besonders häufig und über den gesamten Text verteilt die semantisch nicht äquivalente Übersetzung von AS-Formulierungen, in denen Verben wie 'to be', 'to have' etc., sei es in der Funktion von Hilfsverben oder vollständi-

gen Verben, auftreten. So werden z.B. als konkrete Feststellung formulierte AS-Aussagen in der Übersetzung zu Vermutungen oder Möglichkeiten: "is left alone"(82) - "sich alleingelassen fühlt"(127), "one is productive"(106) - "schöpferisch ... sein kann"(165), "who is best fitted" (58) - "der am geeignetsten scheint"(92). Umgekehrt wird auch manche nicht als definitiv formulierte AS-Aussage in der Übersetzung zu einer konkreten Feststellung: "One cause ... can lie in the fact that ..."(42) - "Eine Ursache ... findet sich ... in der Tatsache, daß ..."(68). Ebenso entsteht in Fällen wie "he should make ... profit"(88) - "er will ... Gewinn erzielen"(137), "having to ..." (30) - "... zu wollen"(49), "he has ..." (21) - "er braucht ..." (34) in der Übersetzung eine Formulierung, die jeweils genau das Gegenteil der AS-Wendung aussagt.

Doch auch andere, nicht minder geläufige Verben des Englischen werden semantisch falsch übersetzt: "it betrays the ... lack"(32) wird ins Gegenteil verkehrt "verdeckt sie ... den ... Mangel"(52); die Wendungen "One neglects to see"(51), "she neglected to feed it"(28) implizieren jeweils ein unbeabsichtigtes Versäumnis, während die ZS-Formulierungen "Man weigert sich ... zu erkennen"(81), "sie sich weigerte, es zu füttern"(46) eine bewußte Unterlassung bezeichnen.

Solche Beispiele zeigen, daß die logische Gedankenfolge des AS-Textes vom Übersetzer offenbar nicht nachvollzogen wurde, da andernfalls solche semantischen Verstöße kaum auftreten könnten.

Auch willkürlich wirkende Verstöße wie "The child takes something apart" (31) - "Das Kind nimmt sich irgendetwas"(51) tauchen immer wieder auf.

- 3.2.4.4 Die Verstöße bei der Übersetzung von Adverbien, die meist entweder zu einer Verallgemeinerung oder aber zu einer Einschränkung der Aussage führen, sollen hier nicht im einzelnen aufgeführt werden, hingegen erfordert die häufig falsche Übersetzung von Präpositionen eine nähere Betrachtung, weil aufgrund der syntaktisch bedeutsamen Funktion dieser Wortart meist nicht nur der falsch übersetzte Begriff selbst, sondern auch größere syntaktische Einheiten betroffen sind.
- 3.2.4.5 Fast immer könnte hier durch eine wörtliche Übernahme der AS-Präposition eine semantisch äquivalente Aussage in der Übersetzung erreicht werden, und dennoch finden sich Verstöße wie "children before the age from eight and a half to ten"(39) - "Kinder im Alter von acht bis zu zehn Jahren"

(62). Möglicherweise wurde der Übersetzer dadurch irritiert, daß der Autor nicht, wie es gewöhnlich nach einer Präposition wie "before" üblich ist, einen Zeitpunkt, sondern eine Zeitspanne angibt, wodurch die AS-Aussage auf den ersten Blick nicht ganz logisch erscheint. Aus dem Kontext ergibt sich jedoch, daß hier eindeutig das Alter "before ... eight and a half" gemeint ist, da anschließend eine Aussage darüber folgt, was sich in der Spanne "from eight and a half to ten" ereignet; diese Unterscheidung wird dagegen in der Übersetzung verwischt.

Daneben werden oft auch Bezüge innerhalb einer Aussage verschoben, so besteht z.B. in der AS-Formulierung "The consequences of this difference between the two standpoints for the problem of ..." (69) ein Bezug zwischen "consequences" und "problem", während die ZS-Formulierung "Die Folgen dieses Unterschiedes der beiden Standpunkte gegenüber dem Problem ..." (108) einen Bezug zwischen "Standpunkte" und "Problem" herstellt.

➤ Schließlich kann auch eine scheinbar geringfügige Abwandlung einer Präposition sich als schwerwiegende semantische Verfälschung herausstellen: "to live by our faith" (104) - "Im Glauben zu leben" (162) sind zwei sehr unterschiedliche Aussagen, denn während die AS-Wendung besagt, daß der Glaube in diesem Falle Grundlage, Voraussetzung des Lebens ist, bezeichnet die ZS-Version den Glauben nur als eine Modalität des Lebens.

3.2.4.6 Ähnlich zeigen die Verstöße bei der Übersetzung von Pronomina, wie durch eine formal geringfügige Abweichung ein bedeutender semantischer Fehler entstehen kann. Dementsprechend unterschlägt die Übersetzung "bleiben sie auch untereinander getrennt und einander entfremdet" (80) einen der beiden in der AS-Formulierung "they remain separated from each other and alienated from themselves" (50) enthaltenen Aspekte, und auch die Aussage "seeing these (love) stories on the screen ... they experience love - not for each other, but together" (85) wird in der Übersetzung semantisch völlig verfremdet: "...Liebe zu erleben - nicht nur jeder für sich, sondern gemeinsam" (132).

3.2.4.7 Die im Zusammenhang mit dem Artikel zu verzeichnenden Verstöße beschränken sich, entsprechend der semantischen Funktion dieser Wortart, auf unzulässige Verallgemeinerungen oder Einschränkungen der AS-Aussage.

3.2.4.8 Die Übersetzungsfehler in bezug auf Konjunktionen könnten fast alle durch eine wörtliche Übersetzung vermieden werden, wie das bereits im Zusam-

menhang mit Präposition und Artikel der Fall war. Da diese Möglichkeit jedoch vielfach nicht wahrgenommen wird, entstehen gerade hier ganz wesentliche Sinnentstellungen, weil aus der Wahl der falschen Konjunktion notwendig eine Verschiebung oder Verkehrung des logischen Verhältnisses innerhalb eines Satzgefüges bzw. zwischen verschiedenen Satzgefügen resultiert. So wird z.B. aus der AS-Aussage "he may either transfer ... - or he will develop into ..." (43), also einer klaren Alternative, in der Übersetzung "mag er ... übertragen, und er wird sich ... entwickeln" (68) durch die konjunktive Verknüpfung eine Reihung, eine Folge zweier einander nicht ausschließender Vorgänge.

Das folgende Beispiel illustriert jenen Fall, in dem ein konsekutives Abhängigkeitsverhältnis im AS-Satzgefüge durch die Übersetzung in ein kausales Verhältnis verkehrt wird: "(it) becomes such a difficult task that it requires unselfishness" (48) - "wird (sie) zu einer schwierigen Aufgabe, da sie Selbstlosigkeit ... verlangt" (76).

Ein letztes Beispiel betrifft die sehr häufig falsch übersetzte Konjunktion "while". Da der AS-Kontext in allen Fällen eindeutig auf eine konzessive Bedeutung der Konjunktion im Sinne des deutschen 'obwohl' hinweist, kann aus den ZS-Lösungen nur geschlossen werden, daß dem Übersetzer der jeweilige Argumentationszusammenhang nicht klar war. So folgt im AS-Text auf die Ausführung "man and woman have become aware of themselves and of each other, they are aware of their separateness, and of their difference ..." die Aussage "But while recognising their separateness they remain strangers, because they have not yet learned to love each other" (15); in der Übersetzung lautet diese Aussage jedoch so: "Da sie jedoch ihre Abgesondertheit erkannten, blieben sie einander fremd, ..." (25). Diese kausale Konstruktion läßt sich logisch keinesfalls rechtfertigen.

- 3.2.5 Neben der Vielzahl denotativer Verstöße, von denen hier jeweils nur einige als Beispiele herausgestellt werden konnten, treten außerdem konnotative Verstöße auf, denen zwar für die Bewertung der Übersetzung eine geringere Relevanz zukommt, die jedoch allein wegen ihrer Häufigkeit eine nähere Betrachtung verdienen.

Zunächst fallen verschiedene nicht in bestimmte Kategorien einzuordnende Verstöße wie die folgenden auf: "They are put under the obligation

not to disappoint her"(56) wird übersetzt mit "sie leben unter dem Zwang, (sie) nicht zu enttäuschen"(89), jedoch stimmen die Konnotationen der Begriffe "obligation" und "Zwang" nicht überein, denn ersterer bezeichnet eine Verpflichtung aufgrund eines gegenseitigen Leistungsverhältnisses, während letzterer auf das einseitige Gezwungensein einer Person durch den Druck einer anderen hindeutet.

Ferner entsteht durch die Übersetzung von "giving is more joyous"(26) mit "Geben bringt mehr Freude"(42) im Deutschen eine in der AS-Formulierung gerade nicht enthaltene Konnotation: indem nämlich der Übersetzer durch das von ihm gewählte Verb die 'Haben'-Kategorie ins Blickfeld rückt, verkennt er die Notwendigkeit einer neutralen Formulierung; es soll ja ausgesagt werden, daß dem Gebenden Freude entsteht, obwohl er garnicht in der Erwartung handelt, daß ihm sein Tun etwas e i n - b r i n g t .

Daneben tauchen vielfach auch solche konnotativen Verstöße auf, die jeweils eine Tendenz in eine bestimmte Richtung erkennen lassen, d.h. es erscheinen beispielsweise AS-Begriffe mit neutralem oder aber pejorativem Charakter in der Übersetzung mit einer positiven Konnotation; so ist in der Aussage "(conformity) in which the individual self disappears to a large extent"(18) eine negative Wertung im Sinne des Sich-Verlierens aufgrund von Gleichmacherei enthalten, während das in der Übersetzung "in der das Individuum zu einem großen Teil aufgeht"(30) verwendete Verb immer mit positiver Konnotation, im Sinne von 'sich entfalten', 'eine Erfüllung finden', benutzt wird.

Umgekehrt haben eine Reihe von ZS-Begriffen im Vergleich zu dem jeweiligen AS-Begriff einen zu negativen Charakter; so bezieht sich das Adjektiv in "he wants to be lazy"(91) auf das dem Menschen angenehm erscheinende, zeitweilige Nichtstun in der Freizeit, "will er träge sein"(142) bezeichnet dagegen eine als negativ zu wertende Eigenschaft, den generellen Hang zur Bequemlichkeit, zur Langsamkeit. Eine ähnlich negative, in diesem Fall historisch bedingte Konnotation erhält für den deutschen Leser eine Aussage wie "Menschen, die sich ... ohne Führer führen ... lassen"(116), während die entsprechende AS-Formulierung "men who ... can be ... led without leaders"(74) vom AS-Leser wohl als neutral empfunden werden dürfte, zumal der Autor in dem betreffenden Kontext sicherlich keine derartigen Assoziationen hervorrufen wollte.

Weiterhin werden AS-Begriffe, die das Element des Aktiven implizieren, z.B. "(he) renounces his integrity"(23) nicht semantisch äquivalent übersetzt, wenn der entsprechende ZS-Begriff die Konnotation des Passiven hat "(er) verliert ... seine Integrität"(38). Umgekehrt ist dasselbe Phänomen zu beobachten, so wird "give up"(12) im Sinne eines passiven Fallenlassens übersetzt als "Schluß machen"(20) mit eher aktivem Charakter, obwohl hier eine wörtliche Übersetzung völlige Äquivalenz erbringen könnte.

Neben solchen konnotativen Verstößen finden sich viele Fälle, in denen bezüglich der Referenz des AS-Begriffs zwar ebenfalls eine äquivalente Übersetzung vorliegt, in denen jedoch interpretierend übersetzt wurde, so daß der ZS-Begriff eine stärkere bzw. umfassendere Aussage beinhaltet als der relativ einfachere, ausdruckschwächere AS-Begriff. Am häufigsten werden dabei für einen einzigen AS-Begriff zwei oder mehr ZS-Begriffe gesetzt, z.B. "truly loving"(8) - "wirklich voll und echt zu lieben" (13), "hostility towards life"(56) - "Lebensfeindlichkeit und Lebensangst"(88), obwohl in allen Fällen eine Lösungsmöglichkeit mit Hilfe eines Begriffs besteht. Ebenso wirken einzelne Wörter in der Übersetzung überinterpretierend, z.B. "overwhelming degree"(18) - "beängstigendes Maß" (31), "an unending circle"(84) - "einem vernichtenden Kreislauf"(131). Schließlich wird gelegentlich eine kurze, aus zwei bis drei Begriffen bestehende AS-Wendung unnötigerweise paraphrasierend übersetzt, wodurch die AS-Aussage ebenfalls erweitert wird, z.B. "a specific belief"(101) - "etwas, was sich auf bestimmte, als wahr hingegenommene Gedankeninhalte bezieht"(157).

Umgekehrt ist die Zahl der 'unterübersetzten' Wörter keineswegs geringer; damit sind jene Fälle angesprochen, in denen die Referenz des ZS-Begriffs zwar wiederum der des AS-Begriffs entspricht, in denen aber dem ZS-Begriff ein wichtiger konnotativer Aspekt fehlt bzw. der ZS-Begriff bezüglich der Aussagekraft hinter dem AS-Begriff zurückbleibt. So fehlt der Aussage, daß der Mensch in der heutigen Gesellschaft "ein Teil der Maschine"(36) wird, die wertende Komponente des AS-Begriffs "an appendix to the machine"(22), der diesen "Teil" als überflüssig deklariert. "To cope with those problems"(41) impliziert, im Gegensatz zu der Übersetzung "bei der Auseinandersetzung mit den Problemen"(66), daß das Ergebnis dieser "Auseinandersetzung" in der Bewältigung der Probleme besteht.

In den Beispielen "they are starved for"(9) - "sie sind ... voller Verlangen nach"(15), "must be respected"(19) - "respektiert werden sollten"(32) oder "who rescues me"(62) - "der mir hilft"(97) besitzt der AS-Begriff mehr Ausdruckskraft als der ZS-Begriff.

In diesem Zusammenhang soll auch auf die oftmals zu flache Wiedergabe von AS-Wendungen wie "by no means"(36), "far from ..."(53), "not at all"(40) durch "nicht"(58,84,64) hingewiesen werden.

Schließlich werden, entsprechend dem umgekehrten Fall, wie er weiter oben beschrieben wurde, mehrfach zwei nicht synonyme Begriffe des AS-Textes in der Übersetzung in nur einem Begriff unzulänglich zusammengefaßt, z.B. "purpose or aim"(24) - "Zweck"(40), "actualisation and concentration"(54) - "Verwirklichung"(85), wodurch die vom Autor beabsichtigte Differenzierung bzw. Hervorhebung und damit ein Teil der Aussage verlorengeht.

3.2.6 Während die bis hierher behandelten Verstöße die semantisch nicht äquivalente Übersetzung einzelner AS-Begriffe betrafen, finden sich daneben viele semantische Verfälschungen in der Übersetzung, die aus der Mißachtung bzw. der Abwandlung einfachster grammatikalischer Strukturen des AS-Textes oder aber auf einer Herstellung falscher Bezüge zwischen Satzteilen oder ganzen Sätzen beruhen. Außerdem werden zum Teil auch ganze Sätze aus nicht ersichtlichen Gründen formal wie inhaltlich stark verfremdet.

So wird, um einige Beispiele für grammatisch bedingte semantische Verstöße zu nennen, in vielen Fällen eine im AS-Text bestehende Komparation gar nicht oder nicht korrekt übernommen ("feel better"(76) - "sich wohl fühlt"(119)), ebenso wie oft der im AS-Text gesetzte Numerus verändert wird ("judgement"(101) - "Urteile"(158), die Referenz des AS-Begriffs im Sinne von 'Urteilstkraft' wird hier völlig mißachtet), zum Teil sogar unter Hervorhebung der falschen Form durch einen Zusatz ("the steps toward ..."(90) - "der endgültige Schritt auf ... hin"(141)). Diese Fehler dürften wohl auf Flüchtigkeit zurückzuführen sein, was sicherlich auch für jene Fälle gilt, in denen das Suffix '-ion', das, wie in den Substantiven "polarisation"(33) und "routinisation"(91), eine noch im Fortschreiten begriffene Entwicklung bezeichnet, nicht entsprechend übersetzt wird, vielmehr haben die ZS-Begriffe "Polarität"(54) und "Routine"(142) statischen Charakter, bezeichnen also lediglich den aus einer

bereits abgeschlossenen Entwicklung resultierenden Zustand.

Hingegen deutet es eher auf mangelndes Verständnis des logischen Textzusammenhangs hin, wenn für ein AS-Gerundium, das anstelle eines Konjunktionalsatzes verwendet wird, der entsprechende ZS-Konjunktionalsatz überhaupt nicht erscheint (z.B. "love being dependent on ..., it requires ..." (100) - "die Liebe ist vom ... abhängig und erfordert ..." (156), hier wird anstelle des im AS-Text ausgedrückten Kausalverhältnisses in der Übersetzung eine Reihung aufgestellt) oder aber eine falsche Konjunktion gewählt und somit ein falsches logisches Verhältnis konstruiert wird (z.B. "This being so ..." (51) - "Da es so ist, ..." (81), hier wird ein kausales statt des - aus dem Kontext heraus gebotenen - konditionalen Verhältnisses gebildet).

Die Herstellung falscher Bezüge tritt, in mehr oder weniger starker Ausprägung, sehr häufig auf. Wenig einschneidende Ungenauigkeiten wie "all religions and political systems" (104) - "alle religiösen und politischen Systeme" (162) wechseln ab mit Fällen, in denen die ZS-Aussage sich beträchtlich von der des AS-Textes entfernt, z.B. bezeichnet "parental situation" (83) eine Situation, die durch das Verhältnis der beiden Elternteile zueinander bestimmt ist, während die Übersetzung "des Verhältnisses zu den Eltern" (129) die Beziehung des Kindes zu den Eltern zum Gegenstand der Aussage macht. Ähnlich groß ist der Unterschied zwischen der Semantik der Formulierung "their experience ... is an illusion" (50) und der Übersetzung "das Erlebnis ... ist für sie eine Illusion" (80), der AS-Aussage zufolge erleben bestimmte Personen etwas als tatsächliches Geschehen, obwohl diese Erlebnis in Wirklichkeit, nämlich aus der Sicht des objektiven Betrachters, nur Illusion ist, während die ZS-Aussage beinhaltet, daß die betreffenden Personen sich hier selber dessen bewußt sind, daß das, was sie zu erleben meinen, nur Illusion ist.

Das dritte Phänomen schließlich, die formal und inhaltlich stark vom AS-Text abweichende Übersetzung ganzer Sätze, vermittelt unweigerlich den Eindruck einer gewissen Willkür, anders läßt sich eine solche nicht einmal mehr paraphrasierende, sondern gänzlich frei formulierende Übersetzung, wie sie sich in den folgenden Beispielen zeigt, kaum erklären. So wird "(a prediction) ..., profoundly irrational in its oversight of the human potentialities and human growth" (104) in der Übersetzung zu der völlig neuen Aussage "daß diese Voraussagen Fehlschlüsse sind, weil sie

das Wachstum der menschlichen Möglichkeiten ignorieren"(162), eine These wie "The practice of the art of loving requires the practice of faith"(100) findet sich in der Übersetzung formal und inhaltlich verkürzt wieder als "Liebe ist im Glauben gegründet"(157), und die Forderung "furthermore, to be open to our own inner voice"(97) wird zum Resultat "dann wird man oft eine innere Stimme hören"(151). Auch eine ZS-Aussage wie "man braucht sich nicht mehr zu bemühen, einander nahezukommen"(77) läßt kaum vermuten, daß ihr die AS-Aussage "there is no more sudden closeness to be achieved"(49) zugrundeliegt.

Im Rahmen der Betrachtung der semantischen Verstöße in der Übersetzung soll nun noch auf die überraschend große Zahl von Auslassungen und Zusätzen eingegangen werden, die sich sowohl im stilistischen, vor allem aber auch im semantischen Bereich nachteilig auf die Äquivalenz zwischen AS- und ZS-Text auswirken.

- 3.2.7 Die Auslassung bedeutender Stilelemente des AS-Textes, die sich im wesentlichen auf die sehr häufige Auslassung der vom Autor so zahlreich verwendeten logischen Konnektoren, der Aufzählungen sowie der Konstruktion von Antithesen konzentriert, wurde mit ihren Konsequenzen bereits vorher erwähnt. Zwar bleibt durch sie auch die semantische Äquivalenz nicht unbeeinträchtigt, doch finden sich daneben schwerwiegendere Auslassungen, die unmittelbar zu Verstößen gegen die Semantik des AS-Textes führen; sie fallen vor allem wegen ihres zum Teil beachtlichen Umfangs auf, denn es werden nicht nur einzelne Wörter oder Satzteile, sondern ganze Sätze und sogar Abschnitte völlig übergangen, so daß man gelegentlich annehmen möchte, der Übersetzer habe hier nicht eigenmächtig, sondern auf Geheiß z.B. des Verlags gehandelt.

Zunächst einmal werden häufig einzelne Wörter ausgelassen, woraus meist eine Verfälschung der Semantik im Sinne einer unzulässigen Verallgemeinerung resultiert, z.B. "hardly anyone"(9) - "keiner"(15), "all relevant changes"(96) - "alle Veränderungen"(150). Weiterhin wird auf diese Weise sehr oft ein für die Aussage nicht unwesentliches Attribut in der Übersetzung unterschlagen, z.B. "a necessary condition"(32) - "eine Bedingung"(52), "utter despair"(58) - "Verzweiflung"(92), "the only sane and satisfactory answer"(109) - "die einzig befriedigende Antwort"(170).

Eine noch wesentlichere Beschneidung der Aussage erfolgt immer dann,

wenn ganze Sätze ausgelassen werden. Da solche Auslassungen überaus häufig auftreten, läßt sich ermessen, wieviel an Information, an wesentlichen Thesen des Autors dem ZS-Leser vorenthalten bleibt, zumal die meisten dieser Auslassungen sich auf solche AS-Aussagen beziehen, die, wenn sie nicht ausdrücklich formuliert werden, kaum aus dem Kontext geschlossen werden können und demnach in der Übersetzung völlig verlorengehen. So folgt z.B. im Anschluß an die Erläuterung der Entwicklung des Gottesbegriffs im Verlauf der Menschheitsgeschichte die Aussage "(finally) ... God becomes truth, love, justice. God is I, inasmuch as I am human." (62), die Übersetzung beschränkt sich hingegen auf den Wortlaut "Gott wird Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit." (97). Ähnlich erscheint die These "The selfish person does not love himself too much but too little; in fact he hates himself." (54) in der Übersetzung um ihren wesentlichsten Bestandteil verkürzt als "Der selbstsüchtige Mensch liebt sich selbst nicht zuviel, sondern zuwenig." (86). Ferner fehlt in der Übersetzung (163) eine der Kernaussagen des AS-Textes, nämlich die folgende: "To be loved, and to love, need courage, the courage to judge certain values as of ultimate concern - and to take the jump and stake everything on these values." (104).

Die bis hierher genannten Beispiele stellen nur einen Bruchteil der insgesamt auftretenden Auslassungen dieser Art dar; verschiedentlich häufen sich solche Auslassungen auch auf relativ engem Raum, so daß bestimmte Abschnitte aufgrund mehrerer, unterschiedlich umfangreicher Auslassungen formal wie inhaltlich entstellt werden (z.B. 37 (AS-Text), 60 (ZS-Text)). Schließlich werden auch ganze Textabschnitte aus ebenfalls unersichtlichen Gründen übergangen; einzig für die Auslassung dreier Abschnitte, in denen der Autor sich mit dem Psychoanalytiker H.S.Sullivan auseinandersetzt (79f.), ließe sich als Rechtfertigung anführen, daß dieser Name bzw. die damit verbundenen Anschauungen dem ZS-Publikum möglicherweise weniger vertraut sind als den AS-Lesern - obwohl andererseits die an der betreffenden Stelle im AS-Text zur Sprache kommenden Gedanken im Rahmen des Kontexts durchaus auch für den ZS-Leser verständlich und von Interesse wären.

- 3.2.8 Nicht ganz so umfangreich wie die Zahl der Auslassungen ist die der Zusätze. Hier wird vielfach durch das Hinzufügen einzelner Wörter in der Übersetzung eine (meist temporale) Einschränkung der AS-Aussage vorge-

nommen (z.B. "oft"(134), "im Augenblick"(17)), die im AS-Text (86,10) weder explizit noch implizit vorhanden ist. Daneben erfolgt mehrfach eine unangebrachte Steigerung bzw. Verstärkung der AS-Aussage, z.B. "a different form"(83) - "eine ganz andere Form"(128), "sanity"(79) - "minimale seelische Gesundheit"(124).

Schließlich finden sich auch stärkere Abweichungen von der Semantik des AS-Textes, die möglicherweise auf Flüchtigkeit zurückzuführen sind, so wird z.B. "this ... need for difference, when in reality there is hardly any left."(19) übersetzt als "das ... Bedürfnis nach Individualität in einer gesellschaftlichen Wirklichkeit, in der es fast keine mehr gibt." (32).

Sowohl Auslassungen als auch Zusätze wie die in der Übersetzung anzutreffenden stellen wiederum Verstöße gegen die semantische Äquivalenz dar, die sich in keiner Weise rechtfertigen lassen.

4. Zusammenfassende Bewertung der Übersetzung.

Da für die Bewertung der vorliegenden Übersetzung aus den unter III., 3.2 erläuterten Gründen in erster Linie der Grad der inhaltlichen Äquivalenz zum AS-Text ausschlaggebend ist, soll dementsprechend zunächst das Ergebnis aus IV., 3. zusammengefaßt werden. Die hier festgestellten semantischen Verstöße überraschen sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. So weist die Übersetzung eine Vielzahl von über den ganzen Text verteilten Verstößen gegen die inhaltliche Invarianz auf, die bezüglich ihres Charakters und der vermutlichen Ursachen für ihre Entstehung beträchtlich variieren.

Als ein wesentlicher Faktor fällt die ausgeprägte Inkonsequenz des Begriffsgebrauchs besonders bei der Übersetzung der zentralen AS-Begriffe auf, die dem nachweislichen Streben des Autors nach einheitlicher und damit semantisch eindeutiger Wortwahl zuwiderläuft und aus der, wie unter 3.2.3 gezeigt, entweder eine Verfälschung der Aussage oder aber zumindest eine Erschwerung des Begriffsverständnisses bzw. der Einordnung der betreffenden Begriffe in den jeweiligen semantischen Kontext resultiert.

Grundsätzlich werden jedoch nicht etwa nur solche AS-Begriffe semantisch nicht äquivalent übersetzt, die, wie einige der zentralen Begriffe oder der Neologismen, tatsächlich gewisse Anforderungen an die intellektuelle und sprachliche Kompetenz des Übersetzers stellen, vielmehr häufen sich die Verstöße gerade im Zusammenhang mit semantisch unkomplizierten, gebräuchlichen AS-Begriffen, die meist eine wörtliche Übersetzung zulassen (vgl. u.a. IV., 3.2.4.3). Während diese häufig auftretenden Verstöße vorwiegend wohl auf Flüchtigkeit beruhen, scheint daneben des öfteren Unklarheit über die Semantik einiger AS- sowie auch ZS-Begriffe zu bestehen, worauf nicht zuletzt auch die unter II., 3. festgestellten Verstöße hindeuten. Schließlich dürften eine ganze Reihe von semantischen Verstößen, so z.B. die Verkehrung logischer Abhängigkeitsverhältnisse aufgrund falscher Übersetzung von Konjunktionen (IV., 3.2.4.8), eindeutig auf mangelndes Textverständnis bzw. auf den fehlenden Nachvollzug der logischen Schritte des AS-Textes im Verlauf des Übersetzungsprozesses zurückgehen.

Abgesehen davon, daß die auftretenden Verstöße gegen die inhaltliche Invarianz sich, wie bereits aus den Erörterungen unter IV., 3. hervor- geht, ausnahmslos hätten vermeiden lassen und demnach kaum gerechtfertigt werden können, erklärt sich ihre Bedeutung für die Bewertung der Übersetzungsqualität vor allem daraus, daß es sich hier um semantische Verfälschungen handelt, die, im Gegensatz zu den unter II., 3. aufge- zeigten Verstößen, vom ZS-Leser nicht bemerkt und somit der Aussage des Autors zugeordnet werden. Die konkreten Konsequenzen hieraus, wie z.B. jene, daß dem ZS-Leser bestimmte Informationen und Thesen vorenthalten bleiben und daß es ihm zum Teil nicht gelingen kann, zentrale Begriffe des AS-Textes in der Übersetzung als solche zu erkennen (vgl. z.B. die inkonsequente Übersetzung des zentralen Begriffs "concern" unter 3.2.3), wurden im Rahmen von IV., 3. bereits ausgeführt.

Die Übersetzung wird also der Forderung nach inhaltlicher Invarianz nicht in dem zu erwartenden Maße gerecht, d.h. eine wesentliche Voraus- setzung für die Einstufung der Übersetzung als adäquate ZS-Version des AS-Textes und damit für ihre uneingeschränkte Akzeptabilität ist nicht erfüllt.

Auch wenn die Äquivalenz im stilistischen Bereich für die Bewertung der vorliegenden Übersetzung erst in zweiter Linie relevant ist, so wird doch anhand der Ergebnisse aus IV., 2. der im Hinblick auf die semanti- sche Äquivalenz gewonnene Eindruck noch bestätigt. Denn auch hier weist die Übersetzung Mängel auf, die weder aufgrund struktureller Divergenzen zwischen AS und ZS noch im Interesse einer nur durch solche stilistisch inadäquaten Lösungen zu erzielenden semantischen Äquivalenz notwendig wären.

Zunächst zeigt ja bereits die Untersuchung unter II., 1. und 2., daß grundlegende Regeln der ZS-Grammatik bzw. allgemeine ZS-Stilnormen miß- achtet werden, ohne daß der AS-Text hierfür eine Rechtfertigung liefern könnte.

Darüberhinaus werden zwar jene stilistischen Elemente, die im AS-Text die Allgemeinverständlichkeit der Darstellung bewirken, in der Überset- zung durchaus nachvollzogen, doch führt z.B. das offensichtliche Bemühen des Übersetzers, Fremdwörter zu vermeiden, oder die vielfach unkorrekte Übersetzung der Fachtermini dazu, daß, abgesehen von den dadurch ent-

stehenden semantischen Fehlern, der ZS-Stil gelegentlich eher laienhaft-banal wirkt, während der AS-Text trotz seiner Allgemeinverständlichkeit durch eine stilistisch gehobene Lexik und eine formal korrekte Ausdrucksweise geprägt ist.

Die stilistisch nicht äquivalenten Lösungen in der Übersetzung entstehen einerseits häufig aufgrund von Interferenzen (vgl. u.a. die Übersetzung der nominalen Verbformen unter IV., 2.2.3) sowie andererseits durch unnötige Abweichungen von den jeweiligen AS-Formulierungen (vgl. u.a. Komposita (IV., 2.1.2) und logische Konnektoren (IV., 2.2.1)). Letzteres trifft vor allem auch auf die Übersetzung typischer AS-Stilelemente wie z.B. der Redefiguren zu, da hier vielfach eine Abschwächung oder gar Auslassung erfolgt, obwohl die Übernahme der betreffenden Stilelemente ohne Schwierigkeiten möglich wäre.

Demzufolge muß die Übersetzung in zweifacher Hinsicht als nur begrenzt akzeptabel bezeichnet werden, denn sowohl im semantischen als auch im stilistischen Bereich wird die zu fordernde Äquivalenz aufgrund der durchaus vermeidbaren, jedoch durch den ZS-Leser nicht mehr relativierbaren und somit die ZS-Version unmittelbar prägenden Verstößen zum Teil wesentlich beeinträchtigt.

S u m m a r y

The aim of this translation critique is to find out whether the translation "Die Kunst des Liebens" by Günter Eichel may be regarded as an adequate version of the source-language text "The Art of Loving" by Erich Fromm.

The source-language text is part of the literary category of non-fiction and is meant to inform the reader about psychological, philosophical, theological, and socio-economic facts and ideas concerning the subject expressed in the title of the book. This subject being essentially interesting for almost everybody, the author deals with it in a language which can be understood by the average reader. Moreover, Fromm writes in a lively, colourful, and interesting manner characterized for instance by the frequent use of various figures of speech.

An adequate translation of this text must first of all preserve the meaning conveyed by the original. In many cases, however, the translator does not succeed in establishing this semantic equivalence, as for instance when translating the central terms or the denizens.

Though, with regard to this text, style is secondary to content, it is nevertheless important to reproduce in the target-language version the main stylistic elements of the source-language text. It is true that the target-language text can equally be read and understood by the average German reader, but apart from this aspect the translator is not successful in reproducing several important stylistic elements as for instance the elevated style resulting from the use of the "learned" words in the original.

From these considerations it follows that - although the source-language text does not confront the translator with any major difficulties - the translation may neither in terms of meaning nor in terms of style be regarded as a completely adequate target-language version of the original.

A n m e r k u n g e n

Kapitel III:

- 1.) Der Terminus wird übernommen aus: Kuznec/Skrebnev, *Stilistik der englischen Sprache*. Leipzig 1968, S.55f.
- 2.) Der Terminus wird übernommen aus: K.Reiß, *Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik*. München 1971, S.37ff. Er mag in diesem Zusammenhang als Bezeichnung genügen, obwohl er generell, wie Koller (ders., *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Heidelberg 1979, S.201ff.) kritisiert, als nicht differenziert genug nur bedingt akzeptierbar ist.

Kapitel IV:

- 1.) Vgl. R.Funk, *Mut zum Menschen*. Stuttgart 1978, S.50ff.
- 2.) A.a.O., S.53.
- 3.) A.a.O., S.55.
- 4.) A.a.O., S.56.
- 5.) A.a.O., S.61.
- 6.) Ebd.
- 7.) Ebd.
- 8.) Die Seitenangaben des AS-Textes in der entsprechenden Reihenfolge: 28, 29, 30, 30, 55, 53, 63, 62.
- 9.) Der Begriff wird von R.Funk, a.a.O., S.174 verwendet.
- 10.) A.a.O., S.136.

B i b l i o g r a p h i e

Bearbeitete Texte:

Erich Fromm, *The Art of Loving*. London 1976. (Erstausgabe New York 1956).

Erich Fromm, *Die Kunst des Liebens*. (Übers. von Günter Eichel).
Frankfurt/M. 1979. (Erstausgabe Frankfurt/M. 1971).

Nachschlagewerke:

Duden, *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*. Bd.I,II,
Mannheim 1976; Bd.III, Mannheim 1977; Bd.IV, Mannheim 1978.

A.S.Hornby/E.V.Gatenby/H.Wakefield, *The Advanced Learner's Dictionary
of Current English*. London 1971.

James A.H.Murray (Ed.), *The Oxford English Dictionary*. Oxford 1933.

C.T.Onions (Ed.), *The Shorter Oxford English Dictionary*. Oxford 1978.

Gerhard Wahrig, *Deutsches Wörterbuch*. Gütersloh 1978.

Webster's New World Dictionary of The American Language. New York 1974.

Literatur:

Peter Braun (Hrsg.), *Fremdwort-Diskussion*. München 1979.

Rainer Funk, *Mut zum Menschen. Erich Fromms Denken und Werk, seine
humanistische Religion und Ethik*. Stuttgart 1978.

Hans Galinsky, *Die Sprache des Amerikaners*. Bd.I, Heidelberg 1951;
Bd.II, Heidelberg 1952.



Werner Koller, Einführung in die Übersetzungswissenschaft.
Heidelberg 1979.

M.D.Kuznec/J.M.Skrebnev, Stilistik der englischen Sprache.
Leipzig 1968.

Katharina Reiß, Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik.
München 1971.

Wolfram Wilss, Übersetzungswissenschaft. Probleme und Methoden.
Stuttgart 1977.



E r k l ä r u n g :

Ich versichere, daß ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig verfaßt, alle wörtlich oder sinngemäß übernommenen Textstellen als solche kenntlich gemacht und nur die in der Arbeit angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Heidelberg, den 20. Mai 1980

Ulla Hesselring